

15 Jahre Arbeitsgemeinschaft

Am jetzigen Mittwoch von 9:00 bis 14:00 Uhr präsentieren die Selbsthilfegruppen der Region Ihre Angebote im Rathaus Recklinghausen.

Der Tag steht unter dem Motto: „Von der Bürgerbewegung zur sozialen Skulptur“ und greift damit eine Vision von Prof. Josef Beuys auf.

Was hat eine Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen mit Joseph Beuys zu tun?
Mehr als man zunächst denkt. Auch Filz spielt eine Rolle.

Beuys propagierte die Vision von unserer menschlichen Gesellschaft als „soziale Wärmeplastik“. Diese „soziale Skulptur“ gelte es in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft zu gestalten. Unabdingbare Voraussetzung für deren Umgestaltung seien das Selbstbestimmungsprinzip, die freie Informationsebene und die Förderung der individuellen Fähigkeiten und der Kreativität. Das erzeugt gesellschaftliche Wärme (für Beuys symbolhaft, der Stoff Filz).

Den Nachweis für die Machbarkeit gesellschaftlicher „Wärmeplastiken“ trat die Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen in RE, GE, Bot vor 15 Jahren an.

Aus einem Nebeneinander einer sozialen Bewegung entstand ein soziales Gebilde.

Die Aktivierung der Selbsthilfegruppen, hin zur Gründung der AG, vollzog sich in den Schritten: Befragung, Auswertung, Thematisierung von Strukturdefiziten, Ableitung von Handlungsschritten und Gründung der AG zur gemeinsamen Bewältigung aktueller und künftiger Problemstellungen durch die Gruppen (gemeinsames Leitbild).

Die steigende Nachfrage nach Selbsthilfegruppen hatte einen Gründungsboom zur Folge. Deren Zahl stieg von 1992 - 140 - auf heute 710 Gruppen zu 230 Themen. Zum Vergleich: Die Stadt Köln mit doppelt so hoher Einwohnerzahl als die der Region RE, GE, BOT, listet in Ihrem Selbsthilfeführer 250 Gruppen auf.

Viele Gruppensprecher fanden und finden in der AG einen „sicheren Hafen“. Hier werden Erfahrungen frei ausgetauscht, Ideen diskutiert, Weiterbildung organisiert, das „Sozialwerk Selbsthilfe“ kreativ gestaltet. Im Laufe der Jahre entwickelten sich in den Städten der Region weitere örtliche AG's.

Diese arbeiten im Verbund, haben selbst als Multiplikatoren Aufgaben übernommen, geben ihre Erfahrungen weiter. So wächst das soziale Werk weiter - im Beuys'schen Sinne.

Heute gehören Selbsthilfegruppen zu unserem Alltag. Selbsthilfegruppen bieten den geschützten Raum auf dem Weg zur Heilung oder besseren Bewältigung krankheits-bedingter Beeinträchtigungen. Betroffene empfinden es als „Zusatznutzen“, wenn z.B. Ärzte, Krankenhäuser, Krankenkassen auf Selbsthilfegruppen verweisen können.

Selbsthilfegruppen tragen zur Kontinuität der Behandlungen und Stabilisierung des Gesundheitszustandes der Betroffenen bei. Das nützt allen Bürgern.

Beim Stand von 710 bekannten Gruppen gibt es im Bereich unserer Region ganze drei Gesprächsgruppen zum Thema Herzkrankheiten – Volkskrankheit Nummer eins! Die Ressource „Selbsthilfe“ birgt also noch reichlich Potenzial. Es werden noch viele helfende Hände gebraucht, um die „Sozialsulptur Selbsthilfe“ zu vervollkommen.

Mehr unter:

www.gesundheits-selbsthilfe.de

Gerd Westhoff